

Die nationale Aufteilung der Industrien im ehemaligen Oesterreich-Ungarn.

Von den 43 Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaften mit rund 438 Millionen Kronen Kapital arbeiten 23 mit 234 Millionen Kronen auf deutsch-österreichischem Gebiete (die geschlossenen deutschen Gebiete in den Sudetenländern natürlich mitgerechnet), 13 mit 109 Millionen Kronen auf tschechischem, 3 mit 15 Millionen Kronen auf galizischem (hauptsächlich polnischem) Gebiete, 2 mit 24,8 Millionen Kronen auf südslawischem und 1 mit 2,5 Millionen Kronen in der Gegend von Triest. Die Friedrichswerke mit ihren 45 Millionen Kronen Kapital sind hierbei keiner Gruppe zugerechnet, weil ihre Betriebsstätten sich sowohl auf tschechischem als galizischem wie auch polnischem Gebiete befinden; aber auch die anderen Gesellschaften haben zwischenstaatliche Interessen, wie zum Beispiel die Alpine Montanengesellschaft in Dolan ihre Koblenaruben und Kohlanfalten besitzt. Bemerkenswert

ist, daß von den 13 Gesellschaften mit 109 Millionen Kronen, die auf tschechischem Boden arbeiten, nur 2 mit 10,8 Millionen Kronen dem tschechischen Kapital gehören, von den südslawischen keine einzige, ebenso ist an den Gesellschaften in Galizien nur sehr wenig polnisches Kapital beteiligt.

Von den 46 Bau- und Baumaterial-Gesellschaften mit 105,8 Millionen Kronen Aktienkapital haben 25 mit 68,7 Millionen Kronen ihren Standort in Deutsch-Österreich, 8 mit 17,2 Millionen Kronen im tschechischen, 7 mit 11,7 Millionen Kronen im südslawischen, 4 mit 7 Millionen Kronen auf polnischem, 1 mit 0,72 Millionen Kronen auf ukrainischem und 1 mit 0,5 Millionen auf italienischem Gebiete.

Von den 17 Aktiengesellschaften der Glas-, Porzellan- und Tonwarenindustrie mit 47,6 Millionen Kronen haben 12 mit 35,3 Millionen Kronen ihre hauptsächlichsten Standorte in Deutsch-Österreich, 3 mit 9,5 Millionen Kronen in Tschechien-Böhmen, 1 mit 8,3 Millionen Kronen in Galizien. Die Inwaldschen Glasfabriken mit 5,5 Millionen Kronen, die überall Standorte haben, sind nicht aufgeteilt. Die dalmatinische Porzellanindustrie hat sich noch nicht konstituiert.

Von den 87 Aktiengesellschaften der Maschinen- und Metallindustrie mit rund 400 Millionen Kronen Aktienkapital arbeiten 51 mit 227,7 Millionen Kronen in Deutsch-Österreich, 31 mit 146 Millionen Kronen auf tschechischem Gebiet (davon nur 13 mit 22,8 Millionen Kronen mit tschechischem Kapital), 4 mit 20,5 Millionen Kronen (darunter die drei großen Schiffswerken) auf italienischem, 1 mit 6 Millionen Kronen auf polnischem. Davon befinden sich zum Beispiel die Stodawerke mit ihren 45 Millionen Kronen, die auf die Aufträge des Gesamtstaates angewiesen sind, auf tschechischem Gebiete. Kann man sich vorstellen, was es für sie zu bedeuten hätte, wenn das ganze übrige Oesterreich für sie Polkausland würde?

Selbst auf dem Gebiete der Brauereien und Brennerien, soweit es sich um Aktiengesellschaften handelt, hat Deutsch-Österreich einen ungeheuren Vorsprung. Ihre Gesamtanzahl beträgt 26, ihr Aktienkapital 155,6 Millionen Kronen. Davon arbeiten 23 mit 113 Millionen Kronen auf deutschem, 21 mit 94,4 Millionen Kronen auf tschechischem, 2 mit 1,75 Millionen Kronen auf ukrainischem, 2 mit 1,84 Millionen Kronen auf slowenischem Gebiete und 1 mit 4,62 Millionen Kronen ist polnisch, jedoch auf ukrainischem Gebiete (Zembara). Von den tschechischen Unternehmungen gehören nur 12 mit rund 12 Millionen Kronen dem tschechischen Kapital.

Von den Unternehmungen der chemischen Industrie muß man die Aktiengesellschaft für chemische Industrie (14 Millionen Kronen), welche sämtliche Beimfabriken Oesterreichs umfaßt, und die beiden Bändhölzchen-Industriengesellschaften „Seltos“ und „Solo“ (10,5 und 6,5 Millionen Kronen) ausschließen, da sie keinem Nationalitätsgebiete zugewiesen werden. Von den andern entfallen 7 mit 27,3 Millionen Kronen auf das deutsche, 8 mit 12,6 Millionen Kronen auf das tschechische (davon 5 mit 6,8 Millionen Kronen tschechisches Kapital), 2 mit 15,25 Millionen Kronen auf das südslawische, 3 mit 8,6 Millionen Kronen auf das galizische und 1 mit 4 Millionen Kronen auf das italienische Gebiet.

In der Gasindustrie, in der Summe industriegibt es nur deutsche Gesellschaften. In der Del- und Fettindustrie (ohne Petroleum) stehen 6 Gesellschaften auf deutschem Territorium mit 12,8 Millionen Kronen, 7 Gesellschaften auf tschechischem mit 9 Millionen Kronen (darunter 3 Gesellschaften mit 2,9 Millionen Kronen tschechischem Kapital) und 3 Gesellschaften mit 6,5 Millionen Kronen auf italienischem Gebiet entgegen. Die größte Gesellschaft dieser Branche, die Georg Schicht A.-G. (42 Millionen Kronen) in Aussia, läßt sich nicht zuteilen, da sich ihre Fabriken über Deutsch- und Tschechien-Böhmen, Mähren und Ungarn ausbreiten. In der Petroleumindustrie steht die Sache so, daß ungeheure Mengen deutschen Kapitals im galizischen Territorium, und zwar zumeist in Galizien, also auf ukrainischem Boden, investiert sind. Die wenigen außerhalb Galiziens befindlichen Raffinerien, die meisten und größten auf tschechischem Gebiet, nur je eine auf deutsch-österreichischem und italienischem, sind absolut auf dem Rohölbezug aus Galizien angewiesen.

Aktienmühlen gibt es wenig, doch mehr auf tschechischem als auf deutschem Gebiet, auch unter relativ starker Beteiligung tschechischen Kapitals (4,5 Millionen Kronen). An Meißel- und Stürzfabriken befinden sich 2 mit 2,8 Millionen Kronen auf deutschem, 3 mit circa 5 Millionen Kronen auf tschechischem und 1 mit 6 Millionen Kronen auf italienischem Boden. Die Zuckerindustrie ist fast vollständig auf tschechischem Boden aufgebaut. Gegen 8 deutsche Zuckerfabriks-Aktiengesellschaften mit 25,5 Millionen Kronen und 2 ukrainische Gesellschaften mit 12 Millionen Kronen, stehen 64 Gesellschaften mit 134 Millionen Kronen auf tschechischem Boden. Hier ist auch tschechisches Kapital stark beteiligt, namentlich bei der großen Anzahl kleiner landwirtschaftlicher Zuckerfabriken, es beherrscht 44 Gesellschaften mit 55 Millionen Kronen Kapital. Auch in der Zuckerwarenindustrie dominiert Böhmen.

Dagegen tritt in der Textilindustrie trotz der großen Bedeutung der Böhmer Industrie, offenbar weil diese bisher die Aktienassoziation verachtet, die Bedeutung des tschechischen Territoriums weit zurück. Wieder muß man zwei große Trusts, die Oesterreichischen Textilwerke vormals Kautner (24 Millionen Kronen) und die Vereinigten österreichischen Textilwerke (10 Millionen Kronen) sowie die Vereinigten Bandwarenfabriken (3 Millionen Kronen), die überall Fabriken haben, aus der Rechnung ausschließen. Abgesehen von diesen gibt es 45 Gesellschaften mit 132 Millionen Kronen auf deutschem, 17 mit 49,6 Millionen Kronen auf tschechischem (davon nur 4 mit 8,5 Millionen Kronen mit tschechischem Kapital), 4 mit 6 Millionen Kronen auf italienischem, 2 mit 2,22 Millionen Kronen auf slowenischem und 1 mit 0,8 Millionen Kronen auf galizischem Boden.